



Protokollauszug

Sitzung	Rat der Stadt Norderney
Status:	öffentlich
Datum	11.12.2019

TOP 25. Einwohner- / Einwohnerinnenfragestunde 2. Teil

a) Herr Luttmann fragt, ob daran gedacht sei, den Vorraum des Kurtheaters umzugestalten. BM Ulrichs antwortet, dass das Foyer gestalterisch dem Haus der Insel angepasst sei. Bei einer Neugestaltung des Platzes bleibe das Foyer nicht bestehen.

b) Herr Jentsch fragt RM Moroni, ob es immer noch genügend Bewerbungen für die „Gartenstadt“ gebe. RM Moroni bejaht dies.

c) Herr Rass sieht die Gefahr, dass beim Abriss des Hauses der Insel das Kurtheater einstürzen könne. Er fragt, ob man sich Gedanken über eine Absicherung gemacht habe. BM Ulrichs antwortet, dass man sich darüber gründlich Gedanken gemacht habe. Der Abrissunternehmer erhalte einen entsprechenden Auftrag. Man könne jedoch heute nicht versprechen, dass das Kurtheater keinen Schaden nehme, weil es sich um ein altes Gebäude handele, das auf Sand gebaut sei.

d) Herr Jentsch spricht an, dass vor Jahren Investoren, u. a. die Firma Brune, in Sachen „Haus der Insel“ zu einer nichtöffentlichen Gesellschafterversammlung eingeladen worden seien. Er fragt, ob heute auch Investoren in nichtöffentliche Sitzungen eingeladen würden, um sich beraten zu lassen. BM Ulrichs verneint dies. RM Podein erinnert daran, dass es damals eine öffentliche Ausschreibung gegeben habe, an der sich jeder habe beteiligen können.

e) Herr Wirsing meint, dass es nach der Änderung der „Satzung der Stadt Norderney zur Sicherung von Gebieten mit Fremdenverkehrsfunktion“ nach wie vor möglich sein müsse, Bruchteileigentum zu bilden, wenn Dienstbarkeiten in das Grundbuch eingetragen würden, wonach die Bildung von Bruchteileinheiten nur Dauerwohnzwecken bzw. Ferienwohnvermietungs Zwecken diene. BM Ulrichs antwortet, dass dies vom Einzelfall abhängen würde. AV Reising ergänzt, dass gemäß Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts solche Dienstbarkeiten den Erfordernissen nicht genügen.

f) Herr Jentsch stellt fest, dass 2 Mio DM vom Land Niedersachsen für die Sanierung des Hauses der Insel vorgesehen gewesen seien. Diese seien für das Conversationshaus umgewidmet worden. Auch diese Entscheidung habe zum jetzigen Zustand des Hauses der Insel geführt. Er fragt nach den Verantwortlichkeiten. BM Ulrichs antwortet, dass die Sanierung beider Gebäude nicht möglich gewesen sei. Das Staatsbad habe sich damals für die Sanierung des Conversationshauses entschieden.

g) Herr Daeglau hat den Eindruck, dass alles auf der Insel, was über 40 Jahre alt sei, weg müsse. Wenn man ein Haus nicht pflege, verkomme es.

h) Herr de Boer fragt, warum Trakte des Altenheims abgerissen würden, die noch genutzt werden könnten, z. B. als Personalwohnungen. Er fragt, was zur Erhaltung getan werde. BM Ulrichs erläutert, dass es für das alte Gebäude nur eine befristete Betriebserlaubnis gebe, weil die Mängel zu groß seien. Für das alte Gebäude sei auf dem Bauteppich kein Raum mehr. Nur der Südwestflügel bleibe stehen und dort werde die Sander Pflege GmbH Personalwohnungen schaffen. Abgerissen werde nur der Haupttrakt. In Studien sei belegt worden, dass man heute kostengünstiger neu bauen könne, als so ein altes Gebäude zu erhalten. Im Übrigen habe man mit der freiwerdenden Fläche ein wichtiges Erweiterungspotential für die Einrichtung. Im Bereich der Pflege werde noch einiges auf die Gesellschaft zukommen.

i) Herr Rass meint, dass das Altenheim abgerissen werden müsse, weil es eine „Bruchbude“ sei. Es sei traurig, wie das Personal in der oberen Etage „hause“.